



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ExtraOrdinari, Numero 45. Anno 1691. den 2. Novembris.

1691

Numero 45. Anno 1691. den 2. Novembriß.

Wochentliche Extra Ordinari-Zeitungen.



Rom vom 13. October. Sonntags gab der Pappst dem Kayserl. Vottschaftter/ und folgenden Tags darauf dem Mantuanis. Gesandten Audienz/ welcher leistere im Nahmen seines Principaln den Pappst ersucht/ sich beym Kayser ins Mittel zu schlagen / und ihne bey Jhro Mt. wider zu versöhnen; sovil man vernimt/ werden Seine Pappst. Heil. auch hitinn zugefallen sein/ allein wollen sie zuvor haben/ das selbiger Herkog sich öffentlich zu einer Parthey erkläre; indessen besuchte diser Gesandte die Hrn. Cardinal nacheinander / er hat auch ein Complement bey dem Kayserl. Vottschaftter abgelegt/ und verschinen Dienstag ein Expressen nach seinem Principaln abgefertiget. Der Spanis. Vottschaftter hat mit einigen Deputierten der Congregation St. Officij/ absonderlich aber dem Cardinal Lauria dise Wochen unterschiedliche Zusammenkunfften gehalten über den neuen Zwyspalt/ so sich zu Neapoli abermal in Religions-Sachen hervor thut/ massen selbige Leüth keine Nuncios von Rom auß mehr annehmen wollen / welche von der Inquisition dependieren. Brieff von Turin melden/ daß Carnaguola denen Frankosen anderthalb Millionen gekostet habe/ und wann es anjen nit übergangen wäre/ wurde solches / laut der Officierer Aussag nach / außs frühe Jahr 80000. Mann zu belägeren erfordert haben.

Paris vom 20. dito. Nach dem der Marschall de Luxemburg dem Marquis de Voufflers das Commando seiner Troppen aufgetragen/ wirdt er anhero kommen/ um dem König von seiner Campagne völligen berichte abzustatten / und neue Instrukciones zu empfangen/ welcher den 2. Novembr. am Königl. Hof seyn muß. Der meiste Theil der Officier und Soldaten / welche in letzter Decontre

verr.

verwundet worden/ sterben nach und nach dahin; so seynd auch gar vil Pferd darauf gangen/ und von des Königs Hauff allein mehr als 400. zunicht gemacht worden/ deswegen man den Juden von Weß Ordre gegeben/ in andern Ländern Pferde aufzukaffen/ weil dieselbe in diesem Königreich gar zu theur/ und nit mehr zu bekommen seyn/man wirdt aber grosse Mühe haben/ biß gegen bevorstehender Campagne an statt deren wider so vil herbey zuschaffen. Die Vestung Wrons ist nun völlig perfectioniert/ und hat der König resolviert/ nächstens nach Rissel zu gehen/ um noch ein wichtiges Dessen vorzunehmen.

Wien vom 21. dito. Vorgestern ist von Ihrer Durchl. Herzog von Croyn ein Courier ariviert/ mit bericht/ das dieselbe mit ihrem Corpo den 17. diß vor der disseitigen Schanz Brodt angelangt/ da zwar anfangs die darinne Türcken 5. rothe Fahnen aufgesteckt/ alles Spihl rühren lassen/ und sich erzeiget/ als wann sie sich dapper wehren wolten/ in der Nacht um 1. Uhr aber haben sie selbe Schanz verlassen/ sich in die jenseits der Sau gelegene Schanz retiriert/ und canonieren den ganzen Tag/ doch ohne sonderlichen Effect herüber/ des Abends um 7. Uhr stiesse der Herzog den Kaiser-Hauptmann Percillie mit einigen Kaiser die Sau passiern/ und alles Spihl zum Marsch rühren/ da dann die Türcken/ so 1500. stark waren/ vermeinen/ es marschirte die ganze Nacht herüber/ deswegen sie auch die Schanz jenseits verlassen/ und sich in grosser Confusion gegen die Wälder salvtire/ in denen die Duren/ so sich dahin geflüchtet/ mit ihrem Gewehr die Türcken dermassen empfangen/ das ihrer wenig darvon kommen/ in der disseitigen Schanz hat man 2. Jenseits aber 5. Stuck einige Munition und Victualien gefunden/ und gehet der Herzog jeko auf Gradiska; eben Vorgestern arivierte eine Staffeta von Ihrer Durchl. Prinz Ludwig vor Graf-Wardeckin vom 15. diß/mit bericht/ das dieselbe den 12. dito mit der völligen Armee vor der Vestung angelangt/ selbe recognoscirt/ und gleich von einer hohe die Statt mit Stucken zu bestreichen/ und auß 2. Mörser Feur einzuwerffen angefangen/ dem der Feind mit Canonieren dapper geantwortet/ in der Statt ist durch die Bomben schon ein grosser Brandt entstanden/ den 13. haben sich beide Generalen Barfuss und Guido von Starnberg mit 12. Bataillonen in einer Trefe nächst der Statt postiert/ auch werde eine Bataille

gegen das Ror Dloß/ und zur rechten eine Redoute verfertigt/ auch vor
selbiger bis zur Batterie eine Communications-Linie gezogen/ mit canonieren/
und bombardieren wirdt hinein/ und herauß continuirt/ den 15. ist Nachricht
eingelauffen/ das Hr. Mollner mit seinen Heyducken die Pallanca und das
Schloß Bellinesecq erobert; eben an selben Tag ist auch der P. Gabriel mit
seinen grossen Feilr. Wercken im Lager vor Groß-Wardein ankommen.

Edln vom 21. dito. Dienstags wirdt alhier die angestellte Conferenz ihren An-
fang nehmen. Von Eoblenz bis Mastricht sollen 15000. Mann einquartirt/ und
die Enffeler Gräng-Stätte dergestalt belegt werden/ daß man den Winter über kei-
nen feindl. Einfall zubeforgen habe. Man hat expresse Nachricht/ daß/ nach dem die
Engelländer die feindl. Cavallerie in Irland totaliter geschlagen/ und ein Veräthe-
ren auß Zimmerich entdeckt worden (in dem die Engl. Constabler auß Anstiftung der
Franzosen die Stuck-Kuglen über die Stadt ohne schaden geschossen/ und alle Bom-
ben dahin gerichtet/ daß sie in dem Luft zersprungen/ welches einige auß der Stadt
dem Gen. Bündel angezeigt/ der alsbald die Constabler visitieren/ und/ nach dem sie
es bekandt/ auch bey etlichen 50. 60. bis 100. guldene Louis gefunden/ zum lohn alle
gleich aufheben lassen) die Stadt zu capitulieren angefangen habe; massen dann
Englischer seits der Prinz von Hessen-Darmstatt und ein Holländis. hoher Officier/
wegen der Stadt aber Sarsfeld und Wakop vor Gaisel aufgewechselt worden/ also
können die Franzosen nur wider nach Haus gehen/ und sagen/ daß sie in Irland
gewesen seyn. Sonst sithet man diser Orten anders nichts/ als die Völcker nach ihren
Guarnisonen marschieren; der Marquis de Voufflers hat sich auß annäherung der
Allierten Tropfen von Huy gegen das luxenburgische wider zu ruck gezogen; der
König in Engelland will disen Winter noch 15000. Mann nach den Spanischen
Niderlanden detaschieren/ und die Hin. Gen. Staaden 4000. Mann zu Pferde/ und
13000. Tragoner werden lassen; diser Tagen hat ein kürttische Parthey den be-
rühmten Parthey gänger Lambotte/ so von den Unserigen zum Feind übergelauffen/
und den Allierten grossen Schaden zugefügt/ gefänglich nach Huy gebracht: die Für-
sten von Waldeck/ Vaudemont/ Steinhausen/ Casimir von Nassau/ der Erb-Statt-
halter von Friesland/ und der Brandenburgis. Gen. Span/ befinden sich im Haag;
die Neuburgische Tropfen/ nach dem sie die luxenburgische Underthanen zu bezahlung
der Contributionen angetrieben/ werden auch die Quartier beziehen. Das eine Ali-
anz mit Dänemarc und Engelland under der Hand/ ist nun ganz gewiß. Von Pa-
ris hat man/ daß der König in Frankreich einen neuen Ambassador mit etlich Mil-
lionen Selt/ in lauter Gold bestehend/ nach Constantinopel abgeschickt/ um den Fri-
den mit den Christlichen Potentaten und der Dittomannischen Porten zu verhindern.

Brandfort vom 23. dito. Gestern ist der mehrere Theil der Schwedis. Tropfen/
samt der Artillerie durch hiesige Stadt/ nach dem Stifft Brebuen wider zrud mar-
schirt/ der Rest aber ist theils under- und oberhalb hiesiger Stadt über den Mann
transportirt worden. Auß der Pfalz hat man/ daß 300. Hussaren nach Pforzheim/
2. Württembergis. Reuter und Tragoner Regimente aber nach Altesheim/ Eppingen
und der Nevier/ alles under Jhr Exzellenz Hin. Gen. Palfi Commando verlegt wor-

den/ bis die Winter-Postierung an denen Frontier-Plätzen völlig eingerichtet seyn; anderdessen haben Ihr Excellenz voriger Tagen mit 300. Hussaren und 300. Teutschen gegen Philippsburg gestraiff/ hat sich aber auß der Bestung niemand sehem lassen/ ist auch kein schuß heraus geschoben/ wiewol sie bis an den Schlagbaum kommen; In gedachter Bestung grassiren die Kranckheiten noch stark/ und sterben täglich vil Franzosen hinwed. Sonsten vernimt man von Basel/ daß einig gefangen gewesene Burger wider losgelassen/ andere hingegen eingesezt worden/ theils haben sich stüchtig gemacht/ so das es daselbst noch ganz verwirret außsiehet.

Wien vom 25. dito. Der hiesige Venetianische Gesandte hat bereits seine Bagage gegen Ungarn vorauf geschickt / und siehet in Procinctu/ diser Tagen per Posta zu folgen; so bald nun allerseitige Plenipotentiarij beyammen seyn werden / wirdt man ehist hören/ wie sich das Fridens-Werck anlassen werde/ einige wollen nit vil darvon halten / sonderlich weil Frankreich / solchen zu verhindern / der Porten an Geldt und andern grosse Assistenz verspricht. Ihre Kayserl. Mt. seynd nun wider völlig restituirt / und seynd seyt vorgestern im gebaimen Rath persöhnlich erschienen / haben den Hrn. Obristen Kuckländer / wegen seiner langwirigen treu getaisten Kriegs-Diensten zu Dero Obristen und Commendanten zu Gran allergnädigst resolvirt. Brieff vom 19. diß von Groß-Wirdein überbringen/ daß die Unserige eine Statt allda überzumpelt / worbey sich die Mollnerische Hussaren sehr tapffer gehalten / in deme einer auf den andern steigend über die Pallanca gesprungen / Idcher durch selbige gehauen / und durchgeschossen / und also den Ort mit Verlust etlicher Todten erobert. Den 18. seynd die Unserige über das Wasser gegen die andere Statt gerucket/ welche man in 4. Tagen zu importieren verhoffet. Den 19. seynd die Hussaren hinder die Bestung marschirt / sich allda zu verschanzen / und die Feind enger einzuschließen / nach Eroberung des Stättleins wirdt man suchen / dem Feind das Wasser zu benemen / und weil es eine schön regulirte Bestung ist / als werden die Bomben das meiste darbey thun müssen. Des P. Gabriels Feurwerck / so guten Effect thut / wirdt auf die Bestung reservirt. Ihre Durchl. der H. Gen. leutenant von Baaden haben 3. Parteyen Hussaren/ jede von 50. Mann außgeschickt / deren eine 50. Türcken von Gyula angetrossen / darvon einige erlegt / und neben ihres Commendanten Kopf 13. Gefangene eingebracht. Auß Türckey von Adrianopel melden vom 27. passato Brieff / daß der jüngst an die Porten abgeschickte Engländerische Gesandte alldort mit Tode abgangen / der Groß-Dezier seye auch noch nit von dannen gegen Belgrad aufgebrochen/ die Fridens-Tractaten zu reassumieren / worvon nächstens ein mehrers. Auß Pohlen komt / daß selbige Königin / auf erhaltene Nachricht / daß Ihre Königl. Mt. die ganze Tartarische Armee völlig getrennt / und in Wallachen einige Posten erobert / eine Procession angestelt / und das Te Deum hochfeyrl. halten lassen. Wie man gleich jez vernimt / ist der jenige Eblau / so jüngst an den Gen. leutenant mit einem Fridens-Project geschickt worden / samt den seinigen von denen Räden / welche ihn nit erkennen / und für eine Türck. Partey gehalten / in suchen zu hauen / der Graf Mariglij aber / so auch bey ihme ware / ist sehr hart dieffert worden / und wäre ihme auch nit besser ergangen / wan er nit also geschreyen und geruffen hätte / er wäre von den Engl. Gesandten.